

Nr. 347. • 64. Jahrgang.

Haag, 24. Juli. (Zens. Bin.) Die holländische Presse berichtet zu Anfang der Offensive der Verbündeten manchen ungünstigen Urtheil über die Aussichten der Deutsche. Sie ist in den letzten Tagen aber zu einer wesentlich geänderten Anschauung gekommen. In den Wochenberichten über die Gesamt-offensive und insbesondere über die Offensive an der Somme kommt dies deutlich zum Ausdruck. Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdam Courant“ schreibt: Vor einer Woche war die Lage an der Somme für die Verbündeten weit mehr versprechend als gegenwärtig. Die dritte Offensivwelle bringt nun den dritten großen, jetzt beendeten Versuch der Engländer, durchzubrechen. Der Erfolg hat jedoch den Erwartungen keineswegs entsprochen. Der ganze Gewinn der dritten Woche besteht aus sehr wenigem Geländegewinn an beiden Flanken und in einer kleinen Vorwärtsbewegung auf dem nördlichen Ufer der Somme. Die Deutschen haben jedoch, was Haig selbst meldet, Verstärkungen heranzuführen können. Diese Verstärkungen im Verein mit der sorgföchstesten weiteren Befestigung der deutschen Linien sind offenbar die Ursache gewesen, daß das Ergebnis des dritten großen Angriffs erheblich geringer gewesen ist, als bei den beiden vorhergehenden Angriffen. Aus dem bisherigen Verlauf der eng-

ischen Offensive ist also recht deutlich zu entnehmen, daß die Deutschen nach jedem Angriff stärker geworden sind, daß es den Engländern fortgesetzt größere Opfer kostet, und daß die Gegner zurückdrängen, und daß die Fortschritte Woche zu Woche geringer werden. Die Kämpfe an der Somme, die anfangs den Verbündeten einen großen Erfolg zu bringen versprochen, scheinen ihnen heute schon ungewöhnliche Schwierigkeiten zu bereiten. — Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Courant“ bemerkt, daß eine Krise für die Deutschen keineswegs mehr bestehe, sondern daß die deutsche Widerstandskraft selbst den gewaltigsten Angriffen der Verbündeten, welche diese aus manchen Gründen nur beschränkte Zeit fortsetzen konnten, gewachsen sei. In der letzten Zeit, heißt es weiter, hat der Kampf an der Westfront den Charakter als prokognitives Unternehmen verloren. Es handelt sich meistens nur noch um Kämpfe von lokaler Bedeutung. Ein ziemlich sicheres Zeichen, daß sich die Offensive der Verbündeten festgelaufen hat. Das ganze Ergebnis ist eine ziemlich scharfe Einbuchung der deutschen Front mit der Spitze auf Béronne. Ein Vorteil ist es aber sicher nicht, daß die französisch-englischen Linien diese sonderbare Form angenommen haben. Die Franzosen und Engländer haben sich selbst Gefahren geschaffen, die, wenn die Deutschen in der nächsten Zeit genügend Kräfte gesammelt haben, sich an den Planken der vorgeschobenen englisch-französischen Stellungen zweifellos fühlbar machen werden.

Die amtlichen französischen Berichte.

W. T.-B. Paris, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Montagmittag: An der Somme verlief die Nacht ruhig. Das Wetter war schlecht. Nördlich der Aisne drangen französische Erkundungsabteilungen in feindliche Schützengräben bei Reilly ein und führten Gefangene zurück. Auf dem rechten Maasufer machten die Franzosen bei Teilunternehmungen in der Nachbarschaft von Chapelle Sainte Anne etwa 30 Gefangene. Nach neuen Nachrichten beträgt die Gesamtsumme der Gefangenen in diesem Abschnitt mehr als 800. Im Lauf der Nacht bombardierte ein deutscher Flieger Lunéville, wo eine Frau verwundet wurde. Unterleutnant Chaput brachte gestern sein erstes Flugzeug zum Abwurf, das bei Fresnes in der Boivre niederfiel. Ein anderes deutsches Flugzeug, von einem französischen Flieger angegriffen, zerschellte bei dem Fort Baug. In der Nacht vom 22. zum 23. und während des 23. bombardierten die französischen Flieger mit 8 Geschossen den Bahnhof von Conflans, mit 40 die Baracken bei Vigneulles und mit 25 die Kasernen in dem Flugplatz von Dieuze.

W. T.-B. Paris, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Montagabend: Südlich der Somme erbeuteten wir heute früh bei einer Einzelunternehmung eine feindliche Batterie südlich des Dorfes Estrées. Seit dem 20. Juli erbeuteten wir an der Sommefront mehr als 60 deutsche Maschinengewehre. Auf dem rechten Maasufer bemächtigte sich unsere Infanterie nach einem lebhaften Kampf einer Schanze unmittelbar westlich des Dorfes Chiamont. 5 Maschinengewehre und 45 Gefangene blieben in unserer Hand. An der übrigen Front verlief der Tag ruhig.

Flugdienst: Einer unserer Piloten, Unterleutnant Delorme, der schon sechsmal im Tagesbefehl genannt wurde, zeichnete sich noch durch eine Reihe weiterer Bombenabwürfe auf vom Feind besetzte Bahnhöfe aus.

Die amtlichen englischen Berichte.

W. T.-B. London, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Britischer Heeresbericht: Abgesehen von weiterem schweren Geschützfeuer beiderseits war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Auch die wiederholten schweren Gegenangriffe des Feindes brachten ihm keinen Vorteil. Unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer brachte ihm sehr schwere Verluste bei. Wir gewannen einiges Gelände beim Fourcauxwäldchen und in Richtung Guilleumont. In der Umgebung von Pozieres errangen unsere Truppen trotz der hartnäckigen Verteidigung des Feindes bedeutende Vorteile; ein großer Teil des Dorfes ist in unseren Händen. In dieser Gegend erbeuteten wir zwei Geschütze und über 60 Gefangene.

W. T.-B. London, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht: Der Kampf im Dorf Pozieres dauert fort. Die Gesamtzahl der von den australischen Truppen gemachten Gefangenen ist auf 6 Offiziere, 145 Mann gestiegen. An anderen Abschnitten der Schlachtfeldfront beiderseits beträchtliche Artillerietätigkeit. Zwischen der Ancre und der See ereignete sich nichts Besonderes.

Die skandinavischen Sozialisten in Brüssel.

W. T.-B. Brüssel, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Die skandinavischen sozialistischen Politiker studieren in Brüssel eingehend die soziale Fürsorge des Generalgouvernements. Die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit errichteten Fabriken, die Bollaussgabe des Roten Kreuzes an Heimarbeitern und die Wintertrappe fanden ihre ungeheilte Anerkennung. Auf der Ausstellung für soziale Fürsorge wurden die Herren vom Generalgouverneur Freiherrn v. Biffing begrüßt, der sich längere Zeit mit ihnen über ihre Reiseindrücke unterhielt. Am Sonntag wurde Löwen besucht. Nachmittags und abends hatten die Herren Gelegenheit, das angeregte Volksleben in und um Brüssel zu sehen.

Der Krieg gegen England.

Lloyd Georges Befriedigung über die erzielten Fortschritte.

W. T.-B. London, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Im Unterhaus bemängelte Churchill, daß Asquith in seiner Rede keinen Überblick über die militärische Lage gegeben habe. Lloyd George bemerkte, daß es unmöglich sei, sich während der Mitte der Schlacht über die militärischen Ansichten zu verbreiten. Diese seien aber gut. Die englischen Generale wären mehr als befriedigt mit den erzielten Fortschritten. Die neuen Bürgerarmeen würden den gewaltigen Feind zurückdrängen, der seine geistigen Kräfte während zwei Menschenalter der Kriegswissenschaft gewidmet habe. Was sich auch in dieser oder auch einer anderen Schlacht ereignen möge, er habe keinen Zweifel und hege volles Vertrauen, daß der Sieg gesichert sei. Die Überzahl und alle anderen Hilfsquellen seien auf englischer Seite. Die einzige Besorgnis sei gewesen, daß die Jahre der Ausbildung und Vorbereitung seitens einer großen Militärmacht nicht zu

überwinden wären. Die britischen Soldaten hätten aber gezeigt, daß dies nicht so sei, und daß die britische Gewandtheit in der Erschließung von Hilfsquellen und geistige Beweglichkeit in wenigen Monaten imstande sein würden, einem Gegner den Sieg zu entreißen, der zu einem Zeitpunkt unüberwindlich erschienen wäre. (Beifall.) Die Lehren dieser Schlacht seien, daß die Engländer mit allem Hilfsmaterial, das ihnen zu Gebote steht, gegen den Feind drücken müßten. Dann würde der Sieg ihnen gehören. (Beifall.)

Die Unzufriedenheit in Irland.

Br. Rotterdam, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die „Times“ veröffentlicht ein Eingefandtes des einflussreichen Iren Sir Horace Plunkett, worin dieser die bevorstehende Regelung der Grenzfrage beurteilt. Das irische Volk werde von dieser Art Vergewaltigung nicht befriedigt, und das irische Parlament werde einer bösen Zukunft entgegensehen. Die Ernennung der jetzigen irischen nationalistischen Abgeordneten in das neue Parlament könne das Volk nicht verstehen. Die Zeit sei sehr ungünstig. Irland brauche dringend eine irische Verwaltung. Die nationalistischen Parlamentarier werden immer unzufriedener, da sie annehmen, daß der Gesetzentwurf die ihnen gemachte Zusage nicht enthält. Nach einer Parteiverammlung vom Samstag wurde eine Abordnung bei Lloyd George vorstellig.

Der Krieg gegen Italien.

Ein italienischer Ministerrat über das jugoslawische Verhältnis mit Deutschland.

Italienische Truppen in Saloniki?

Br. Rotterdam, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Auch heute beschränken sich „Matin“ und „Petit Parisien“ auf knappe Andeutungen über die dem italienischen Ministerrat vorliegenden Anträge Sonninos zur Regelung der Verhältnisse mit Deutschland. Der Pariser Berichterstatter des „Secolo“ will erfahren haben, daß Italien die Wünsche der Verbündeten gleichzeitig auf politischem und militärischem Gebiet befriedigen wolle. Zu demselben Thema liegt noch eine Depesche aus Chiffa vor, nach der General Sarraile in absehbarer Zeit Italiener in Saloniki begrüßen würde.

Ungeklärte Fragen.

Besprechungen Sonninos mit dem russischen Botschafter und dem rumänischen Gesandten!

Br. Lugano, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Eselli berief den Ministerrat auf Mittwochfrüh ein, obwohl Carcano sich noch im Hauptquartier befindet. Die Länge des Aufenthalts Carcanos beweist die Schwierigkeiten der Einigung mit dem König und Cadorna, die wahrscheinlich die von England beliebte Verquickung der Finanzfrage mit der Haltung Italiens gegenüber Deutschland betreffen. Die Presse schweigt auch heute vollständig über die voraussichtlichen Entschädigungen. Nur der „Popolo d'Italia“ fordert bezeichnenderweise die Stöße zu neuen Kundgebungen gegen die mächtigen Gegner jeder Kriegsverklärung auf. — Sonnino hatte ebenfalls lange Besprechungen mit dem russischen Botschafter v. Siers und dem rumänischen Gesandten Ghila. Es verlautet bezüglich Rumäniens, daß Bistiani ohne die Eroberung Lembergs durch die Russen den angeblichen Erfolg der russischen Offensive nicht anerkenne.

Der Krieg gegen Rußland.

Zu Esafonows Rücktritt.

Der betrauerte „Gefährter des Vierverbands“.

Br. Lugano, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der England nahestehende „Corriere della Sera“ meldet, daß der Rücktritt Esafonows in London ganz unerwartet kam, und daß der Verlust dieses Gefährten des Vierverbands großen Eindruck macht. An die schwere Erkrankung wird nicht geglaubt, da Esafonow am Tage nach dem Ministerrat im Hauptquartier Rußland verließ und nach England reiste.

Italienische Pressestimmen.

W. T.-B. Berlin, 25. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die gesamte italienische Presse bedauert vorbehaltlos den Rücktritt Esafonows, dessen italienfreundliche Politik allgemein betont wird. „Giornale d'Italia“ nennt ihn eine der treibenden Kräfte, die zu dem heutigen Bündnis Italiens mit der Entente geführt hätten. Im gleichen Sinne schreibt „Corriere della Sera“, Esafonow sei aus dem Rahmen der Politik der Tripelentente herausgetreten und habe eine Politik enger Freundschaft mit Italien verfolgt.

Die Veränderungen im russischen Ministerium.

Kopenhagen, 24. Juli. Russischen Blättern zufolge kam die Ernennung des bisherigen Justizministers Tschostow zum Minister des Innern nicht unerwartet. Er genoss schon zur Zeit der Ministerpräsidentenwahl Gorenkows das größte Vertrauen des Jaren. Tschostows Leitung des Ministeriums des Innern bedeute keine Kursänderung und werde keine Überraschungen bringen. Dagegen werde die Ernennung des Reichsratsmitglieds Makarow zum Justizminister bei der Mehrheit der Reichsduma und der liberalen Presse gewiß starkes Mißfallen erregen. Makarow war vor Makarow Minister des Innern und entwickelte in dieser Stellung mehr als die anderen Minister des Innern reaktionären Eifer.

Immer neue Einberufungen in Rußland.

Br. Stockholm, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Ein kaiserlicher Erlass beruft sämtliche Jahrgänge der russischen Reichswehr ersten Aufgebots bis zum 45. Jahr und zweiten Aufgebots bis zum 37. Jahr im ganzen Reich ein.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Venizelos im Wahlkampf.

Von der holländischen Grenze, 24. Juli. (Jenz. Wn.) In dem Athenes Blatt „Cyros“ veröffentlicht Venizelos einen Aufruf für die Septemberwahlen. Das griechische Volk, so schreibt der frühere Ministerpräsident, wird

in den kommenden Septembertagen nicht zwischen dem König und Venizelos, nicht zwischen Krieg und Frieden zu wählen, sondern zu entscheiden haben, ob Venizelos oder ein anderer politischer Führer die verantwortliche Macht besitzen und ausüben sollen. Was die auswärtige Politik angeht, heißt es wirklich in dem Aufruf: „Für Griechenland ist es nach den zwei siegreichen Kriegen auf dem Balkan unmöglich, sich als ein politisch und wirtschaftlich unabhängiger Staat ohne starke Bündnisse mit den Nachbarstaaten zu behaupten. Andererseits ist für Griechenland ein Bündnis mit den Großmächten unentbehrlich, welche die griechischen Interessen im Mittelmeer verteidigen können und gleichzeitig die Mittel besitzen, um das von der langen Knechtschaft hergebrachte geschädigte finanzielle Gleichgewicht wiederherzustellen. Für diese maßgebenden Interessen der auswärtigen Politik findet das Volk unerschütterliche Bürgschaften bei der liberalen Partei. Die Liberalen haben seinerzeit die Balkaninteressen Griechenlands durch ein Bündnis mit Serbien und ein freundschaftliches Einverständnis mit Rumänien wahrgenommen. Den griechischen Interessen am Mittelmeer zuliebe hat die liberale Partei ihre Politik nach der der Ententemächte gerichtet, welche die Herrschaft zur See besitzen und deren Interessen am Mittelmeer am wenigsten denjenigen Griechenlands widersprechen, im Gegenteil, namentlich in der Beziehung mit diesen Interessen völlig zusammentreffen.“

61 serbische Geschütze ausgegraben.

Br. Budapest, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Aus Arrad wird gemeldet: Auf einem Arrader Gut, wo serbische Gefangene als Schmitzer angestellt sind, verlangten die Serben, vor einen Kontrolloffizier geführt zu werden. Sie baten, der Offizier möge sie, weil sie Feinde hätten, nach Serbien zurücklassen. Für den Fall ihrer Befreiung erboten sie sich zu einem großen Gegenstand. Sie erzählten, bei dem großen serbischen Rückzug hätten die Serben 61 Kanonen vor den österreichisch-ungarischen Truppen vergraben. Der Kontrolloffizier erließ den Befehl, und nach einigen Tagen wurden die gefangenen Serben nach Serbien gebracht, und zwar dorthin, wo sie angaben, daß die Kanonen vergraben wurden. Tatsächlich wurden in Semendria fünf und am Ufer der Morawa 55 Kanonen vergraben gefunden. Auch in Risch wurde in einem verschütteten Brunnen ein französisches schweres Geschütz aufgefunden.

Der U-Boot-Krieg.

4 norwegische Holztransportschiffe versenkt.

W. T.-B. Haag, 25. Juli. (Nichtamtlich. Niederländische Telegraphenagentur.) In Scheveningen lief am Abend des 24. Juli der Dampfer „Sch. 208“ mit 23 Schiffbrüchigen von drei norwegischen Holztransportschiffen ein, die am 22. Juli 35 Meilen von der englischen Küste durch ein deutsches Unterseeboot versenkt wurden. Die Mannschaft wurde von dem U-Boot in ihren Booten zu dem Dampfer geschleppt. Die Besatzung eines vierten Holztransportschiffs wurde von einem anderen Schiff aufgenommen.

Die Neutralen.

Die russisch-rumänische Munitionsangelegenheit.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Über die von Rumänien bestellte und über russisches Gebiet geschaffte Munition bin ich in der Lage, zuverlässig zu berichten, daß die Meldung entseuerlicher rumänischer Blätter, 30 Waggons Munition seien in Rumänien angelangt, nicht der Wahrheit entspricht. Die Munition ist, wie ich seinerzeit meldete, tatsächlich nach der südwestlichen russischen Front übergeführt worden. Aber die in dieser Angelegenheit in Petersburg geführten bedeutsamen Unterhandlungen erfahre ich folgendes: Am 18. Juli traf in Petersburg ein rumänischer Diplomat ein, der unter dem Namen Maxeum durch Schweden gerettet war. Er war wahrscheinlich ein Mitglied der rumänischen Gesandtschaft in London. Der Zweck seiner Reise war die Klärung der Munitionsangelegenheit. Dieser Diplomat ist jetzt von Petersburg zurückgekehrt. Von einer ihm nahestehenden Persönlichkeit erfahre ich, daß seine Mission in der Hauptsache gescheitert ist. Das russische Ministerium des Auswärtigen verlangte anfangs für die Munitionszufuhr die Zustimmung, daß die russischen Heere nördlich der Moldau durch marschieren können, was Maxeum unter Hinweis auf die rumänische Neutralität ablehnte. Inzwischen waren jedoch die Munitionstransporte russischerseits beschlagnahmt und wahrscheinlich verbraucht worden, wovon das Auswärtige Amt jedoch nichts zu wissen bekaunte. Es lancierte seinerzeit durch den Berichterstatter des rumänischen Klottes „Epoca“ die falsche Nachricht, daß die ersten Munitionswaggons bereits in Udeni und anderen rumänischen Grenzorten eingetroffen seien. Da gleichzeitig eine starke Abkühlung des rumänisch-russischen Verhältnisses eintrat, wurden die Verhandlungen abgebrochen. Die Frage des rumänischen Eingetretens werde gegenwärtig weder in Petersburg noch Bukarest diplomatischen Kreisen überhaupt ernst erwogen. (Diese Darstellung des in russischen Angelegenheiten sonst gut und zuverlässig informierten Berichterstatters steht in Widerspruch mit anderen Meldungen. Schriftl.)

Heeresvermehrung in Spanien.

Berlin, 25. Juli. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Madrid: Der spanische Kriegsminister hat ein Reformprojekt vorgelegt, das eine Heeresvermehrung von 42 000 Mann in 18 Divisionen vorsieht. Das Befehlungsheer in Marokko soll um 50 000 Mann vermindert werden.

Der Kaiser im Kölner Dom.

W. T.-B. Köln, 25. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Auf der Fahrt nach dem Osten berührte der Kaiser gestern nachmittag Köln. Er verließ den Zug und begab sich in Begleitung mehrerer Generale in den Dom. Beim Verlassen des Domes wurde er von zahlreichen Personen erkannt, die stürmische Hochrufe ausbrachten. Dann erfolgte die Weiterfahrt.

Ernennung des Königs von Württemberg zum Generalfeldmarschall.

Stuttgart, 25. Juli. (Zens. Bl.) Dem König von Württemberg ist, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, aus dem Großen Hauptquartier folgendes Handschreiben des Kaisers vom 23. Juli zugegangen: „Eurer Majestät württembergische Truppen haben seit nunmehr fast zwei Jahren in heldenmütigen Kämpfen auf allen Schauplätzen dieses großen Krieges mit unvergleichlicher Tapferkeit und vollster Hingabe für ihren König und ihr schönes Schwabenland gekämpft und getötet, sie haben die württembergische Waffenehre überall hochgehalten und sich des Ruhmes ihrer Väter würdig gezeigt. Ich gedenke dieser Leistungen mit hoher Anerkennung und bin gewiss, daß das königlich württembergische Armeekorps auch in Zukunft seinen Mann stehen und mit der gleichen Treue und Fähigkeit seine siegreichen Waffen weiterführen wird. Mit freudigem Stolz stehe Eure Majestät als erbhabener Chef an der Spitze solcher Truppen. Ich bitte Eure Majestät daher mit tiefempfundener Dank, dem ich hierdurch besonders Ausdruck zu geben wünsche, heute die Würde eines Generalfeldmarschalls in meiner Armee anzunehmen, die mit mir stolz darauf sein wird, Eure Majestät nun auch in der Reihen der preussischen Feldmarschälle begrüßen zu können. Wenn ergreife ich diese Gelegenheit, am Eure Majestät die Versicherung der vollendetsten Hochachtung und wahren Freundschaft zu erneuern, womit ich verbleibe. Eure Majestät freundwilliger Vetter und Bruder Wilhelm.“

Die Reichsfleischkarte.

Br. Berlin, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die Ausgabe der Reichsfleischkarte steht, wie wir hören, nunmehr in Wäde bevor. Die Beratungen im Kriegsernährungsamt darüber sind unmittelbar vor ihrem Abschluß. Die Zuständigkeit des bisherigen Butterverteilungsrates geht an die neue Reichsstelle für Speisefette über.

Die bevorstehende Neuregelung der Körnerfruchtpreise.

Br. Berlin, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der Bundesrat gestern die Aufhebung der Höchstpreisverordnung für Brotgetreide, Gerste und Hafer vom 23. Juli vorigen Jahres beschlossen. Es handelt sich dabei um eine rein formelle Maßnahme. Die Höchstpreise für die vorjährige Getreideernte werden aufrechterhalten, um dem Kriegsernährungsamt das in diesem Jahre dafür zuständig sein wird, freie Bahn für die Festsetzung neuer Höchstpreise zu lassen. Nach den bisherigen Kundgebungen werden indessen die neuen Preise sich nicht oder nur unwesentlich von den alten unterscheiden. Insbesondere ist eine Erhöhung der Brotgetreidepreise nicht zu erwarten. Die neue Preisverordnung wird, wie wir erfahren, vermutlich noch im Laufe dieser Woche erscheinen.

Deutsches Reich.

Der neue Oberpräsident von Ostpreußen. W. T.-B. Berlin, 25. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Staatsanzeiger“ enthält die Ernennung des Landeshauptmanns von Ostpreußen v. Berg zum Oberpräsidenten von Ostpreußen. * Auszahlung von Vorkaufsschuldungen in Ostpreußen. Nach einer Meldung des „N. L.“ aus Königsberg wurden nach amtlicher Feststellung bis zum 1. Mai 1916 an Vorkaufsschuldungen für Kriegsschäden in dem von den Russen verwüsteten Teil Ostpreußens auf 710 671 Anträge gegen 488 Millionen Mark gezahlt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Frachtturkundenstempel.

Am 1. August d. J. treten wichtige Änderungen der Bestimmungen des Reichsstempelgesetzes hinsichtlich der Stempelpflicht der Eisenbahnfrachtturkunden in Kraft. Während gegenwärtig nur Frachtturkunden über Wagenladungen der Stempelpflicht unterliegen, sind künftig auch solche über Stückgut (Fracht- und Eilstückgut) sowie Expressgut und Eisenbahnpaketversendungen, für die ohne Unterschied nach der Höhe der Fracht ein fester Stempel erhoben wird, stempelpflichtig. Gepäckstücke über aufgegebenes Reisegepäck sind dagegen nicht stempelpflichtig. Der Stempel für Wagenladungen ist erhöht, jedoch in der Berechnung vereinfacht. Eine Berechnung des Stempels nach dem Ladegewicht und Frachtsatz für 10 Tonnen entfällt; entscheidend ist lediglich der Betrag der Fracht bis über 25 M. Ob der Stempel für Stückgut oder für Wagenladungen zu berechnen ist, richtet sich nach der Frachtkategorie. Die Stempelföhe beträgt für Frachtturkundgut, Expressgut und Eisenbahnpakete 10 Pf., für Eilstückgut 20 Pf., für Frachtgut in Wagenladungen: bei einem Frachtbetrag von nicht mehr als 25 M. 1 M., bei höheren Beträgen 2 M., Eilgut in Wagenladungen: bei einem Frachtbetrag von nicht mehr als 25 M. 1,50 M., bei höheren Beträgen 3 M. Die Stempelföhe für Wagenladungen ermäßigt sich auf die Hälfte, wenn das Ladegewicht des Wagens weniger als 10 Tonnen beträgt.

Stempelfrei sind: Urkunden über Sendungen, die frachtfrei zu befördern sind, Urkunden über die Beförderung von frischer Milch, so weit sie nicht in Wagenladungen erfolgt, und Urkunden über Durchfuhrsendungen im internationalen Verkehr. Duplikate, weitere Ausfertigungen, Abschriften der Frachtturkunden unterliegen dem Stempel nicht.

Der Sammelverkehr der Speditionen unterliegt einer besonderen Stempelabgabe, die nicht durch die Eisenbahn erhoben wird. Der Frachtturkundenstempel der Eisenbahn wird jedoch auch für Sammelabgaben berechnet.

Der Stempel wird entrichtet durch Verwendung von Frachtturkunden mit eingedrucktem Stempel oder durch Aufkleben von Reichsstempelmarken auf die Urkunde. Die Stempelmarken lauten auf Steuerbeträge von 10, 20, 75 Pf., 1, 1½, 2 und 3 M.; die gestempelten Vordrucke für Frachtturkunden lauten auf Steuerbeträge von 10 und 20 Pf., die für Eisenbahnpaketadressen auf 10 Pf. Bei Wagenladungen wird, wie bisher, der Stempel von der Versand- oder Empfangsstation verwendet; dagegen ist bei Stückgut (sowohl Fracht- wie Eilstückgut), Expressgut und Eisenbahnpaketversendungen der Absender verpflichtet, auf die Frachtturkunde und Eisenbahnpaketadressen die Stempelmarken in dem vorgeschriebenen Betrag selbst aufzukleben, sofern er nicht Frachtturkunde oder Paketadressen mit eingedrucktem Stempel

verwendet. Die Stempelmarken muß an der für den Annahmestempel bestimmten Stelle (links unten in der Rechnungsseite des Frachtturkunden) aufgeklebt sein. Die Absender müssen daher in Zukunft sich die Stempelmarken von 10 und 20 Pf. oder die entsprechenden Vordrucke mit eingedrucktem Stempel vorher besorgen. Diese Werte werden bei den Gütern, Eilgut und Gepäckabfertigungen verkauft. Zur Vermeidung von Zurechnungsirrtümern wird den Auslieferern dringend empfohlen, die vorstehenden Bestimmungen zu beachten. Nähere Auskunft erteilen die Abfertigungsstellen.

— Kriegsauszeichnungen. Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielten der Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 131 Heinrich Schlink, Sohn des Ringers Ch. Schlink hier, und der Königl. Lokomotivführer Ab. Hecht von hier, nachdem er schon vorher die württembergische Tapferkeitsmedaille erhalten hat.

— Städtischer Marktstand. Heute vormittag kommen im großen Saal des städtischen Marktstandes Pflaunders das Pfund zu 25 Pf. und gelbe Rüben das Pfund zu 20 Pf. zum Verkauf.

— Abgabe von Lebensmitteln für Kranke. In Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche die Kranken beim Bezug von Butter, Eiern, Hülsenfrüchten usw. infolge der streng geregelten Verteilung von Lebensmitteln haben, hat sich der Magistrat veranlaßt gesehen, für die Kranken die erforderlichen Mengen an Butter, Eiern, Hülsenfrüchten usw. sicherzustellen, und zwar in dem städtischen Verkauf, Adolfsstraße 1. In diesem Laden können die Waren gegen Vorlegung der Lebensmittelbescheinigung für Kranke laufend abgeholt werden. Bezüglich Graham- und Weizenbrot, Sahne, Milch und Fleisch bleibt es bei dem bisherigen Verkaufsverfahren.

— Bestandsaufnahme von Web-, Wirl- und Strichwaren. Die beteiligten Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden können die vorchriftsmäßigen Anmeldeformulare für die einzelnen Gruppen von der Handelskammer Wiesbaden, Adelsheimstraße 28, beziehen.

— Der Preis für gesammelte Brenneffeln. Man schreibt uns: Eine Berliner Vorortgemeinde hat einem Grundbesitzer auf seine Anfrage über die Verwertung gesammelter Brenneffeln den Bescheid erteilt, daß über den Preis sich nichts Bestimmtes sagen ließe, weil er erst von der Industrie festgesetzt würde. Dieser Bescheid steht in Widerspruch zu einem vom Landwirtschaftsministerium an alle Landräte gerichteten Erlaß, in dem ausdrücklich mitgeteilt ist, daß für jeden Zentner getrodener Brenneffeln, die nach den bekanntgemachten Vorschriften eingesammelt sind, eine Entschädigung von 5 M. gezahlt wird. Diese Bekanntmachung beruht auf einer Vereinbarung mit dem industriellen Unternehmen, das in diesem Jahr die in Deutschland wild wachsenden Brenneffeln nach einem neuen Verfahren verwerten wird. Es kann mithin über die Entschädigung für die gesammelten Brenneffeln kein Zweifel bestehen. Ebenfalls kann davon die Rede sein, daß viele Leute, wie ein Berliner Blatt zu dem Bescheid des Gemeindevorstehers mitteilt, zum Teil nicht gerade ermunternde Erfahrungen gemacht haben, die vielen die Lust zum Weiterammeln bald benehmen würden.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Raubüberfall.

Ht. Frankfurt a. M., 25. Juli. Als gestern Abend der Lokomotivführer Philipp Hegemer mit seiner Ehefrau heimkehrte, wurden sie im Fluß ihres Hauses, Bergerstraße 239, von einem Einbrecher, der vermutlich dem im gleichen Hause befindlichen Zofenbachs einen Besuch abstatte, überfallen. Der Mensch hielt Herrn Hegemer zu Boden und gab dann auf dessen Frau einen Revolverknall ab, der in die Brust eindrang und die Frau lebensgefährlich verletzte. Obwohl sofort die Verletzung des Raubers aufgenommen wurde, gelang es doch nicht, seinen habhaft zu werden. Er konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Ht. Hungen, 23. Juli. Zur raschen Bekanntgabe wichtiger Verfügungen trat die Stadtverwaltung die Anordnung, daß sie jebeim die Rathausglocke läuten läßt, wenn's irgend etwas „Neues“ gibt. Die Bürgerchaft findet alsdann den Vorlaut der Bekanntmachung am Rathaus unter Glas und Rahmen vor.

— Kapellensingen, 25. Juli. Der Firma Friedr. Krupp, A.-G. in Essen-Nord, wurde unter dem Namen „Otto“ das Verwaltungsvermögen in dem in den Gemeinden Kapellensingen, Allendorf, Ebershausen und Klingelbach im Unterlahngebiet belegenen Gelände, das einen Flächeninhalt von 2176 899 Quadratmeter hat, zur Gewinnung der im Felde vorkommenden Mangangerze verliehen.

FC. Elbfeld, 24. Juli. Die Stadt zählt, um der Sperlingsplage zu steuern, für jeden eingelieferten „Spatz“, tot oder lebendig, 4 Pf.

— Braubach, 24. Juli. Drei russisch-polnische Arbeiter hatten ihren Dolmetscher verprügelt, wofür sie vom Kriegsgericht eine Strafe von 6 bzw. 8 Monaten wegbesaßen.

h. Niederzungenheim, 24. Juli. Bürgermeister Hartmann ist in sein Amt wiedergewählt und bereits befehligt worden.

— Friedhofen, 24. Juli. Zum Bürgermeister unserer großen Ortschaft ist jüngst der Bürger Wilh. Albert Heep gewählt worden, und zwar mit 8 gegen 6 Stimmen.

h. Vom Westerwald, 23. Juli. Eine von den rheinischen und anderen Großstädten zum Ankauf von Butter und Eiern besonders gern belagerte Gegend ist der Westerwald. Dort hoffen sie in Hülle und Fülle einhalmieren zu können. Die Käufer erscheinen in großer Zahl und die Folge davon ist, daß die Preise ins Phantastische steigen; Milch scheint bei den Käufern überhaupt keine Rolle mehr zu spielen. Sie haben es jetzt soweit gebracht, daß ein Ei nicht mehr unter 32 bis 35 Pf. zu haben ist, auch die Butter suchen sie durch großes Überbieten der Höchstpreise wegzuschleppen. Es ist keine Seltenheit, daß 1 bis 1,20 M. über den Höchstpreis geboten wird. — Das Wetter in der Gegend war leider nicht lehrreichend, so daß mancher Wagen nicht in bester Qualität eingefahren worden ist. Offiziell scheint es, auf den einträglichen Wiesen des hohen Westerwaldes das recht reiche Futter zu bergen. Der Wetterumschlag scheint anzuhalten. Die Heuernte gilt als außerordentlich reich.

— Alpenrod, 23. Juli. Mit dem 1. Juni ist der bisherige Geistliche unserer evangelischen Gemeinde, Herr Harter Zeiger, in den Ruhestand getreten. Harter Zeiger, ein edler alter Nassauer und treuer Anhänger des Herzogs Adolf, hat über 40 Jahre in der Gemeinde gewirkt und galt nicht nur den Evangelischen, sondern auch den Katholiken Alpenrods als „unser“ Pastor.

Regierungsbezirk Kassel.

— Fulda, 24. Juli. Am gestrigen Sonntag hat der Herr Bischof von Fulda den Altklerikalen des Priesterseminars Joseph Frölich aus Warbach und Georg Rudolph aus Johannisberg (Rheingau) die Tonkur und die niederen Weihen erteilt. Am 25. Juli wird der Altklerikale Joseph Frölich aus Warbach zum Subdiakon und der Subdiakon Hugo Pflieger aus Wiesbaden zum Diakon geweiht. Am Tage darauf, Mittwoch, den 26. Juli, findet im Dom zu Fulda vormittags 8 Uhr Priesterweihe statt. Es werden die Priesterweihe folgende Diakonen empfängen: Otto Gentel aus Fulda,

Julius Wähler aus Oberalta, Hugo Pflieger aus Wiesbaden, Franz Raut aus Fulda, Ludwig Roth aus Dammersbach und Augustus Weimer aus Kranichfeld. Sämtliche Kleriker feierten am Sonntag, den 30. Juli, ihre Primiz.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

h. Aus der Pfalz, 23. Juli. Die Heidelbeerennte in der Pfalz geht ihrem Ende entgegen. Sie hat dieses Jahr recht große Erträge geliefert, besonders im Rheingau, einem mehrere Tausend Morgen großen Walde, der sich zwischen Rindelscheld bis gegen Nördlich hinzieht und in dem es jedes Jahr gewaltige Mengen Heidelbeeren gibt. Die Dirsaktion der Pfalzbahnen mußte zwischen Ludwigshafen und Schaidt morgens und abends einen Extrazug allein für die Heidelbeerpflücker einlegen, so groß ist der Ansturm. Nicht allein auf den Bahnhöfen Wenden und Schaidt spielte sich so ein lebhafter Handel ab, die Käufer ließen sogar hundsmittel in den Wald, um Heidelbeeren einzukaufen, die dieses Jahr darum so gesucht sind, weil sie sich zum Einmachen ohne Zucker wie kein anderes Obst eignen. Wer für sich selbst Heidelbeeren gepflückt hatte, hatte seine liebe Not, die Beeren glücklich durch die Reihen von lauthörigen Dänen aus den Städten zu bringen. In den Großstädten Frankfurt, Wiesbaden usw. wußten sich dann die Leute über die hohen Preise für die Heidelbeeren, die doch in Gottes freier Natur wachsen, ohne daß sich irgend einer um sie eine andere Mühe als die des Einkommens macht.

FC. Schilt, 24. Juli. 15 Familien aus den benachbarten kleinen Dörfern Hohenhausen, Nieder-Still, Bernsbach, haben sich bereit erklärt auf Anregung des Stadtpfarrers Voelker, bedürftige Volksgenossen aus Offenbach a. M., deren Väter im Felde stehen, während der Ferien unentgeltlich in Verpflegung zu nehmen. Diefem guten Beispiele folgten auch einige Familien im nahen Wilsdorf.

Gerichtssaal.

wc. Die gefundenen Jervelatwürste. Würste sind jetzt ein seltener und daher vielgehehrter Artikel. Umso mehr war eine Gesellschaft von drei Personen freudig überrascht, als sie eines frühen Morgens auf einem Auszug über eine größere Menge erstklassiger Jervelatwürste geradezu stolperten. Sie laßen die Würste heimlich auf und nahmen sie mit sich in ihre Wohnung. Die Polizei bekam jedoch Kunde davon und beschlagnahmte die schönen Würste. Die sich später ergab, war in der Nacht vorher in einem Teilsattelfestgeschäft an der Wehrstraße von zwei jugendlichen Burken ein Einbruch verübt worden; bei dem die Würste die Beute waren, die sie auf der Flucht verloren oder weggeworfen hatten. Die Finder waren die Ehefrau des Blumenhändlers Goffa, ihr Vater, der Waldproduktenhändler Franz Weber und die Ehefrau des letzteren, alle aus Biebrich, jetzt aber hier wohnend und wegen Hehlerei mehrfach vorbestraft. Das Schöffengericht bestrafte sie wegen Fundunterschlagung jeden mit zwei Jahren Gefängnis.

we. Im Rausch. Der Gelegenheitsarbeiter Korzilius von hier, ein Mann, der als unzüchtiger vom Militärdienst ausgeschlossen worden ist, hat am letzten zweiten Weihnachtsfeiertage einen Sanitätsunteroffizier mißhandelt und ihm das Seitengewehr weggenommen. Dann zog er mit einem Gleichgültigen von Wirtschaft zu Wirtschaft, verlangte Bier, und wo man ihnen solches verweigerte, da drang man mit der Waffe auf die Lokalitäten ein, demolierte mittels derselben die Büfets, war nicht zum Verloß der Lokale zu bewegen, beleidigte Personen in schwerer Art und verübte auch sonst noch allerlei Ausschreitungen. Nur dem Umstande, daß er die Strafhandlungen im Zustande schweren Anstehens verübt hat, verdonnte Korzilius es, wenn das Schöffengericht ihn heute mit vier Monaten Gefängnis davonläßt.

Sport und Luftfahrt.

* Von den Fluchtern-Jodels haben am Sonntag im Grunewald die beiden Führer, Kasper und Archibald, jeder einen Doppelerfolg zu verzeichnen gehabt. Die Liste der erfolgreichen Reiter gibt jetzt folgendes Bild: Kasper 29, Archibald 28, Schütz 24, Kastenberger 23, O. Schmidt 15, Kleinfeld 13, Jensch, W. Blücher und H. Blume 12, Korb und Wobbe 8, Kähl und Piplies 7, O. Müller und H. Kschenbrenner 7, Kaiser 6, v. Luchsa und H. Zeichmann 5 Siegesritte.

Handelsteil.

Eine Zentralstelle für Uebergangswirtschaft.

§ Berlin, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Den Bundesregierungen liegt gegenwärtig der Entwurf einer Bundesratsverordnung zur Begutachtung vor, durch die eine Zentralstelle ins Leben gerufen werden soll für die Oberleitung unseres Wirtschaftsstandes aus dem Kriege in den Friedenszustand. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Beschaffung aller für unsere Industrie notwendigen Rohstoffe und um die damit in Zusammenhang stehende Frage des Schiffsraums und der Valuta. An der Spitze der Zentralstelle wird ein Reichskommissar für Übergangswirtschaft stehen. Die Angelegenheit ist bereits zu Beginn dieses Jahres im Reichstag Gegenstand von Erörterungen in der Kommission für Handel und Gewerbe gewesen. Anlaß dazu gab eine Petition des Verbandes sächsischer Industrieller, die verschiedene Maßnahmen für die Beschaffung ausreichender Rohstoffe und für den Schutz der heimischen Erzeugung gegen die Auslandskonkurrenz in Vorschlag brachte.

Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Infolge zuversichtlicher Beurteilung der Kriegslage, günstiger Berichte der Berliner Märkte und einer neuerlichen Erhöhung der deutschen Eisenpreise griff eine entschieden freudlichere Stimmung Platz. Neben Eisenwerten waren Rüstungswerte, ferner böhmische Bahnwerte und ungarische Schiffahrts-, Kohlen- und Petroleumaktien lebhafter und höher angeboten, wogegen Petroleumaktien billiger angeboten wurden und im übrigen große Zurückhaltung herrschte. Anlagewerte waren unverändert fest.

Banken und Geldmarkt.

§ Die erbeutete Goldladung der „Appam“ zur Stärkung des Goldschatzes der Reichsbank. Berlin, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Möve“ hatte seinerzeit auf ihrer Heidenfahrt bekanntlich das englische Schiff „Appam“ erbeutet und mit diesem auch eine Ladung Gold. Dieses Gold war bisher in den Kellern der Reichsbank aufbewahrt worden, ohne indes dem Goldbestand des Zentralnoteninstituts zugerechnet zu werden. Nun ist aber das Urteil des Prisenrichters, das auf Einziehung des englischen Dampfers und seiner Ladung erkannt hat, rechtskräftig geworden und die Reichsbank hat infolge dessen das beschlagnahmte Gold — es handelt sich um eine Summe von rund 739 000 Mark — angekauft und ihren Kassen zugeführt.

* Die Bank für Chile und Deutschland, ein Tochterunternehmen der Norddeutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft, erzielte nach dem uns zugehenden Geschäftsbericht einen Geschäftsgewinn von 1 362 828 M. gegen 1 141 812 M. Nach Abzug der Unkosten von 1,2 Mill. M. gegen 1 Mill. M. L. V. verbleibt ein Reingewinn von 186 958

Mark gegen 103 410 M., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, so daß auch diesmal eine Dividende nicht zur Verteilung kommt. Eine Reihe von Niederlassungen der Gesellschaft haben die Verwaltungskosten nicht eingebracht. Von großen Verlusten ist die Bank dagegen verschont geblieben.

Industrie und Handel.

* Die Kriegsleder-A.-G. hat die angeschlossenen Lederfabriken verständigt, daß die Degrasfabriken mit ihrer Zustimmung die Preise für Degras auf 521 M. festgesetzt haben. Degras kostete bisher 413,50 M. für 100 kg.

* Zusammenschluß der Puddingpulver-Fabriken. In einer dieser Tage in Berlin stattgefundenen Zusammenkunft verschiedener Puddingpulver-Fabrikanten wurde beschlossen, einen Verband zum Zwecke der Beschaffung von Rohmaterialien mit Hilfe der Behörde und zur Wahrung sonstiger Interessen zu gründen.

* Sparsamkeit beim Verbrauch von Zinn. Die Notwendigkeit sorgsamer Verwendung unserer Vorräte von Zinn, welches in der Seidenfärberei eine große Rolle spielt, veranlaßt den Verband der Seidenfärbereien Deutschlands, das deutsche Veredlungsgewerbe aufzufordern, den Verbrauch von Zinn zu beschränken, oder es durch andere Metalle bzw. Stoffe zu ersetzen. Der Verband will ferner Verfahren mit wesentlicher Zinnsparnis oder mit gänzlicher Vermeidung der Zinnverwendung zum Kauf oder zum Lizenzgebrauch erwerben.

Marktberichte.

w. Vom Getreide- und Futtermittelmarkt. Der Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 18. bis 24. Juli führt aus: Am Produktmarkt war anfangs der Woche die Tendenz lebhafter, da das regnerische Wetter die Kauflust anregte. Als später aber eine Wendung zum Besseren in den Witterungsverhältnissen eintrat, ebnete auch die Nachfrage wieder ab. Gut gefragt waren beschlagnahmefreie Mehle, von denen das Angebot allerdings nur vorübergehend klein ist. Von Saatgut ist Winterroggen ge-

fragt. Auch Lupinen und Wicken sind zur Saat begehrt. Von Futtermitteln erfreuten sich in der Hauptsache Kraftfutterstoffe reger Nachfrage. Auch Weizenkleie, Körnerfrucht und Hühnerfutter blieben gesucht. Aus dem Angebot sind zu erwähnen: Eichelmehl 700 bis 740 M., Eichelmehl ab badischen Stationen 690 bis 710 M., Eichelmehl 345 M. mit Sack Magdeburg, Traubenmehl 485 M. Duisburg, Leinstengel 210 M. mit Sack Neuß, Muschelmehl 200 M. br. mit Sack Hamburg und ab badischen Stationen, Strohmehl 220 M. Hadersleben, Strohmehl ab badischen Stationen 230 M., Rübenkernstroh 210 M. Harzstation, Speisepremehl 310 M. Hamburg, Speisepremehl ab badischen Stationen 310 bis 330 M., Speisgrieß grob 270 Mark, fein 325 M. mit Sack Holstein. Pferdefutter sind je nach Zusammensetzung von 600 bis 900 M. angeboten.

W. T.-B. Berliner Produktmarkt. Berlin, 25. Juli. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Speisepremehl feines 24 bis 28 M., grobes 20 bis 23 M., Heidekraut 1,50 bis 1,90 M., Saatlupinen 80 bis 100 M., Seradella 220 M. für 100 Kilo ab Station, Spörgel 150 bis 160 M. für 100 Kilo ab Station, Heu, neues, 5 bis 6,25 M. für 50 Kilo, altes 7 bis 8 M., Saatkorn 98 M. für 100 Kilo, Stroh 5,50 bis 6,50 M. für 50 Kilo.

W. T.-B. Berlin, 25. Juli. Getreidemarkt ohne Notiz. Wenn auch die Regenfälle der letzten Tage die Ernte naturgemäß verzögern, so lauteten die Berichte auch heute wiederum recht zuversichtlich, besonders was den Körnerreichtum des Roggens anbelangt. Der Verkehr blieb wiederum sehr still. Ersatzfuttermittel fanden nur geringe Beachtung. Die Anlieferung von Heu ist ziemlich umfangreich und der Absatz ziemlich schwierig. Die Umsätze sind beschränkt, die Preise unverändert.

Aus unserem Leserkreise.

Nicht benutzte Einblendungen können weder zurückgefordert, noch an demselben vorben.
* Würde es nicht angebracht, in Ihrem Blatte anzuregen, daß im westlichen Stadteile eine städtische Verkaufsstelle

für Kartoffeln usw. eingerichtet wird? Mit Bedauern muß man täglich sehen, wie sich Frauen und Kinder mit dem Tragen beschweren. Fahren von Kartoffeln bergauf mühen und durch den Weg hin und zurück allein ca. 1 Stunde Zeit opfern, die nützlichere zu verwerten wäre. Im Herbst aber, wo das Einkufen von Kartoffeln beginnt, wird und da fürher wenig auf Verfügung steht, wird das Abholen noch schwieriger werden. Und gerade im westlichen Stadteile wohnt das am meisten auf die städtische Verteilung angewiesene Publikum. Es sprechen alle Gründe für diese Einrichtung, so daß man sich wundern muß, daß die Stadtverwaltung nicht gleich diese Einrichtung getroffen hat.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei uns ein für die Beistände für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen: Weper, Hotel goldener Brannen, 100 M., S. P. 15 M., K. M. Th. 1 M., Max Grosse, Wiesbaden, 6 M., M. E. 1 M., Frau Auguste Bach 10 M., Regierungsekretär Bähler 5 M., G. Stritter, Kirchstraße, 20 M., zusammen bisher 609 M.; für das Rote Kreuz: E. S. 10 M., Ertrag einer Granat-Ragelung von W. Huchbaum und G. Seligmann 4 M., zusammen bisher 29 145 M. 37 Pf.; für erblindete Krieger: An der Ringstraße 5 3 M., Fr. A. 10 M., zusammen bisher 3549 M. 46 Pf.; für die Hinterbliebenen E. M. S. Wiesbaden: Weper, Hotel goldener Brannen, 100 M., zusammen bisher 2511 M. 33 Pf.; für Sommerpflege armer Kinder: Adolf Herz 20 M.; für Speisung bedürftiger Kinder: durch die Deutsche Bank von Herrn General Strauß und Frau 50 M., Adolf Herz 20 M.

Der Verlag.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Hauptverleger: A. Heger & Co.

Verantwortlich für deutsche Politik: A. Heger & Co.; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturmer; für den Unterhaltungsstil: E. v. Kautzsch; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: „Berichtsbild“ und „Echos“; J. A. C. Bessard; für „Berichtsbild“ und den „Berichtsbild“: E. Bessard; für den Handelsteil: W. E. G.; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: E. Bessard.

Druck und Verlag des A. Heger & Co. Verlagsbetriebes in Wiesbaden.

Erscheinungszeit der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Arbeiterin
sucht Rönneberg 3, 1.
Gesucht gut empfohl. Jungfer, w. fröhlich u. perfekt schneidern kann. Verloren 27.
Junges sauberes Mädchen
für jede Hausarb. gef. Vorzug. 4-7 Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2 links.
Tücht. gut empfohl. Alleinmädchen
z. 1. Aug. gef. Adelstraße 73, Erdg.
Einf. Alleinmädchen zum 1. August
gesucht. Su. für. von 10 bis 3 Uhr, Goethestraße 8, 3.
Alleinmädchen für 1. August
gesucht in H. Gensselt auf 1. August gesucht Rühlstraße 11, 3.
Ein sauberes braves Mädchen
in H. Gensselt auf 1. August gesucht Rühlstraße 11, 3.
Reichliches nettes Hausmädchen
gesucht Röntgen Straße 8.

Sauberes tüchtiges Mädchen
bei gutem Lohn z. 1. August gesucht. Wegbereiter Schütz, Sonnenberg.
Dienstmädchen
für Hausarbeit und ein Photograph gesucht Adolfsstraße 10, 2 r.
Suche ein fleißiges Mädchen
Dohrheimer Straße 123, bei Raab.
Gesucht best. Alleinmädchen, b. Lohm
u. n. h. lann. An der Ringstraße 8, 2.
Williges, brav. Mädchen für Haushalt
zum 1. 8. gef. Biederstraße 55a.
Gut empf. tücht. Hausmädchen
z. 1. 8. gef. Wilhelmstraße 31.
Gesund, kinderliebendes solides Mädchen
im Alter von 15-16 Jahren für tagüber gesucht, für leichtere Hausarbeit und zur Beaufsichtigung eines kleinen Kindes. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Welt. saub. Frau für vormittags
gesucht Goethestraße 24, 1. Etage.
Saubere Monatsfrau gesucht.
Wünter, Schmalbacher Straße 19, 2.
Monatsmädchen von 8-9½ Uhr
gesucht Seerobertstraße 1, 2.
Superl. Monatsmädchen
gesucht Philippstraße 45, 1. Et.

Monatsmädchen mittags 2-4 Uhr
gesucht Rheinstraße 68, 2.
Gef. Mädch. z. Ladenputz, 8½-10½
Jungfer, Wilhelmstraße 12.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Installeur gesucht
(Jahresstelle), event. für 1. August. Koppel, Bismarckring 6.
Schuhmacher gesucht.
Bogner, Weststraße 48.
Schuhmacher sofort gesucht.
Jüngling, Dohrheimer Straße 73.
Ein Barbier dauernd für Samstags
u. Sonntags gesucht. E. Winterwerth, Friseur, Röderstraße 8.
Radfahrer-Lehrling
gesucht Schillerplatz 4.
Krankenwagen-Führer
gesucht Dambach 5, Vari.
Hilfs Gradmaler für einige Tage
gesucht. Röh. Wils. Köhn, Gastwirt, Dohrheim. Tel. 1855.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein, 21 Jahre,
in allen Kontorarb. erfahren, sucht Stelle; auch Aushilfsstelle. Angeb. unter L. 865 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Modistin.
Berf. 2. Arbeiterin, auch im Verkauf bew., sucht Stelle. Angebote unter M. 866 an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. Näglerin sucht Beschäftigung.
Näheres im Tagbl.-Verlag.
Einfaches gebild. Fräulein
sucht sof. die ff. Küche zu erl. gegen Verg., da Kochkenntnis vorh. Off. unter M. 865 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein aus achtbarer Familie,
ert. in Küche u. Haus, sowie in allen Kontorarbeiten, sucht Stelle; auch in Hotel u. Pensionen; Saisonstellen u. ausw. nicht ausgeschlossen. Angeb. u. L. 865 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. gewandtes Zimmermädchen
sucht passende Stellung in Pension oder Hotel. Offerten unter L. 865 an den Tagbl.-Verlag.
Junges sauberes Mädchen,
w. noch nicht in Stellung war, sucht Stelle, am liebsten für auswärtig. Gef. Rühlstraße 11, 3.
Dame sucht nachmittags Besch.
Vorlesen, schriftl. Arbeit. Offert. u. R. 151 an die Tagbl.-Zweigstelle.
Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle
tagüber od. ganz. Fräulein, 25, S. 2.
Reichliches Mädchen, 13 Jahre alt,
sucht für nachmittags Beschäftigung. Dohrheimer Straße 105, Rüb. 1 Et.
Reichliche Kriegerstraßen
sucht Monatsstelle, geht auch ½ Tage fort. Nach. Adlerstraße 26, 2. Etage.
Unabh. gut empf. Frau sucht Besch.
u. Putzbeschäft. Sedanstraße 7, R. P.

Stellen-Gefuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Kraft. Junge f. währ. b. Schulferien
Beschäftigung. Karlstraße 5, 3.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin,
flott in Aufn. u. Wiedergabe d. Stenogr., zuverlässig und vertrauenswürdig, sofort aushilfsw. gesucht (evtl. f. d. oder halbe Tage). Nur Bewerbungen, denen Lebenslauf, Ansprache u. Bild beigelegt w. u. S. 866 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Schuhbranche.
Tüchtige jüngere Verkäuferin zum 1. September sucht Schuhhaus Sch. Rober.
Ein einfaches Mädchen,
welches gewöhnt, mit guter Kundsch. zu verkehren u. gute Empfeh. besitzt, für den Laden auf sofort gesucht. Röntgen, Kirchstraße 58.
Gewerbliches Personal.
Superl. tücht. Alleinmädchen, 1. 8. gef.
f. kleineren Haush. (2 Erwachs. 14 J. Kind). Nur Mädchen mit gut. Zeugnis. Können sich melden bei Frau Amtsrichter Großpeter, Eltville a. Rhein.

Schneiderin,

allererle Kraft, die im Abändern von Jacken und Anproben bei Änderungen sicher und perfekt ist, wird per sofort gesucht.

Segall, Langgasse 35.

Einf. tücht. Person

zur Führung eines frauenlos. Haushalts (Geschäftshaus) gesucht. Off. unter L. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelfröhen, Kassierfröhen, Weißfröhen Küchenmädchen, Jungfer,

die perfekt schneiden u. etw. frisieren kann, mit guten Zeugnissen sucht sof. **Arbeitsamt,**
Schmalbacher Straße 16.

Gedieg., gewandtes Mädchen

aus guter Familie, welches kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, von alt. Ehepaar der höheren Stände auf 15. 8. gesucht. Große Wäsche außer d. Haus. Gute Behandlung ausgesetzt. Offerten unter L. 865 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum 20. August ein solides sauberes
Alleinmädchen
für meinen kleinen Haushalt. Bitte sich vorz. zw. 9-11 od. 3-5 Uhr. Frau Dr. Baupel.
Wienandstraße 15, 1 Et.
Gesucht zum 1. August
saub. klut. Alleinmädchen.
Dambach 20, Kochpartierre.
Mädchen
für Küchenarbeit gesucht. 28 Markt Loh. Sonnenberger Straße 20.
Ordentliches Hausmädchen
gegen hoch. Lohn für leichtere Arbeit gesucht. Viktoria Hotel.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Bautechniker
für Hoch-, insbesondere Tiefbau, Konto-Korrent-Buchhalter aus der elektrotechnischen Starkstrombranche sucht Stellennachweis für Hm. Angestellte im Arbeitsamt Wiesbaden.
Junger Mann,
Stenograph und Maschinenreiber, auf 1. August gegen Tagelohn von 2,50 M. gesucht. Angebote unter L. 867 an den Tagbl.-Verlag. F 267

Gewerbliches Personal.
Sir suchen tüchtige
Werkzeugmacher.
Rheinische
Elektrizitäts-Gesellschaft
(G. m. b. H.)
Wiesbaden.

Buchbinder gesucht.

Gebüder Petzold, Lützenplatz 3.
Suche einen tücht. Damenfriseur, sowie eine Friseurin.
Reiners, Mainz, Gr. Bleiche 9.

Aushilfe

für Samstags u. Sonntags gesucht. Carl Huber, Friseur, Albrechtstr. 25.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Frl., 22 J. alt,

mit Buchf., Stenogr. u. Maschinenf., sowie allen übrigen Büroarb. vertraut, sucht in Wiesbaden od. Umgegend Stellung. Off. unter L. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Musterzeichnerin
sucht Stelle in Atelier für Zeich. u. Buchbinder od. sonst. pass. Geschäft. Offerten unter L. 524 an den Tagbl.-Verlag.
Web. Dame, aus. Ersch., wünscht
Stelle tagsüber zu eins. Dame oder alt. Herrn, viel. auch bef. Kriegsinvaliden als Stütze. Offerten unt. L. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gefuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontorist

(militärfrei), in der Lohnbuchhalt., einf. Buchführung, sowie Maschinenf. schreiben durchaus bewandert, da schon einige Jahre praktisch tätig, sucht Stellung auf 1. Okt. 1916. Off. u. S. 5430 an D. Henschel, G. m. b. H., Ann.-Expd., Mainz. F 17

Gewerbliches Personal.

Perfekter junger

Herrschäfts-Diener
sucht Stellung in Pension oder Klub. Dienerschaftshilfe beifügt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten u. L. 865 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Kleiner munterer Reppinscher,
sehr modern, abzugeben. Näheres Schierstein, Rheinstraße 10.
Junge Enten, Stück 350 Mf.,
bestellt Kommler & Deden (Nieschede) z. Verfü. & 1 Mf. Gartenfeldstraße 24, 3 L. abds. v. 8 Uhr ab.
Gute Buchstaben
zu verl. Röderstraße 11, 2 L.

Mude mit 12 Räden zu verl.
Bellstraße, bei Hofmann.
Verf. Damenkleider
bill. zu verl. Rheinstraße 11, Part.
Kostüme, Kleider, Hüfen,
1 Rest, 6 Mf., schwarzer Seiden-Exzelpine zu verkaufen Herrngartenstraße 2, Part. rechts.
R. M. Jadenfleisch zu verl.
Wienandstraße 4, 3.
Seid. Bluse 2 Mf., Trauerhut 2 Mf.
zu verl. Nerostraße 43, 2 rechts.
Drei fast neue Kapothüte
trauerhalber für 8 Mf. zu verkaufen Bellstraße 85, Laden.

Neuer 2 ausfallender,
zwei Dreifachfenster billig zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Us
Geir. Herrenhemden, 1 Kiste Korbel
u. 1 Paar eleg. Damenschuhe (36) bill. zu verl. Weststraße 33, 4 L.
Frach-Angus u. Smalting,
einmal gett., m. Fig., preisw. zu vl. Bleichstraße 18, 1. Haupt.
Fast neuer hellgr. Offiz.-Paletot,
desgl. blaue Ledertröde, Wimper ufm., für Mittelfig., hohe neue Radstiel (Große 41) zu verkaufen Vorderstraße 12, Kochpart. links.

Um-Kettstiel, 3 P. Zivilstiel,
alles knapp 41, zu verl. Niederradstraße 11, 3 r. Tel. 1400.
Gut erhaltene Radstiel-Stiel
zu verl. Schachthofstraße 28, Part. 2 r. Schachthof, Betten, Mahag., Bettstern, Schreibtisch, Dorschparat & M. Sonnenberg, Wiesb. Str. 74.
Leder-Gamaschen,
schwarz, wenig getragen, zu verl. Weststraße 7, 3 links.
1 H. Posten farb. Mohrseide (Chap)
bill. zu verl. Weststraße 12, 1 rechts.
Gitarr, Mandoline, Sitar, Sitarine
mit Guit zu verl. Bahnstraße 34, 1 r.

Großer Spiegel,
Schaukasten u. Kinderpult zu verl. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ut
Bett zu verkaufen
Kirchgasse 53, Braun.
Gutes Federbett, einf. Bettstelle
m. Spr., eleg. Kuch.-Tisch, Goldspiegel, Noten für Klav. u. Gesang zu verl. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ur
Weißes Kinderbett mit Matratze
zu verkaufen Frankfurterstraße 26, 2.
Großer Waschtopf u. Schließkorb,
neu. Schmirgel, (43), b. Etchemm. Str. (41) zu vl. Rüdesh. Str. 33, S. P. L.

Vorzügliches Beiprogramm.